

Klimakonferenz mit wichtigen Schlußfolgerungen

Die Konferenz "100 % Climate Neutrality" im Alsion in Sønderburg hat es vermocht, mehr als 400 Teilnehmer aus ganz Europa anzuziehen. Die Teilnehmer wurden über die neuesten Entwicklungen aus dem Bereich erneuerbarer Energien informiert – und es wurde deutlich gesagt, dass Regierungen und Länder nicht alleine die Klimaherausforderungen lösen können – es braucht die Mithilfe von Bürgern, Industrie und Handel, Städten und Gemeinden.

„Es geht darum, welche Welt wir unseren Nachkommen hinterlassen. Es muss jetzt gehandelt werden! Ich weigere mich, in einer Welt von Ignoranten zu leben, die die Klimaherausforderungen nicht ernst nehmen. Dabei ist es mir gleichgültig, wo diese Ignoranten her kommen oder für welches Land sie Präsident sind!“

Es fielen deutliche Worte, als der Präsident der Süddänischen Universität, Henrik Dam, das Wort ergriff und die Teilnehmer auf der Klimakonferenz am Alsion in Sønderborg willkommen hieß. Neben dem Mads Clausen Institut an der SDU waren die Europa-Universität Flensburg, der Hochschule Flensburg, ProjectZero, Klimapakt Flensburg, CLEAN sowie Sønderborg Vækstråd Mitorganisatoren der Konferenz. Übergeordnetes Ziel der Konferenz war der Wissensaustausch, wie man am effektivsten zu 100 Prozent Klimaneutralität in der Region und darüber hinaus gelangt.

Sønderburgs Bürgermeister, Erik Lauritzen, lobte in seiner Willkommensrede den Einsatz der Kommune und von ProjectZero, die gemeinsam schon sehr weit mit der CO₂ Verringerung gekommen sind. Zusammen mit lokalen Akteuren hat Sønderburg den CO₂ Ausstoß seit 2007 um 35 % senken können.

„Der nächste Meilenstein ist eine Reduzierung um 50% bis zum Jahr 2020“, war vom Bürgermeister zu hören.

Wenn wir nicht nur dieses Ziel, sondern auch die Klimaziele der UN seit dem COP 21 Treffen in Paris erreichen wollen, müssen wir jetzt handeln, so wie es SDUs Präsident vom Rednerpult aus verlangt hat. Unterstützt wurde er vom Präsidenten der Europa-Universität Flensburg, Werner Reinhart.

„Forscher sind dazu aufgefordert von ihrem Elfenbeinturm herunter zu steigen und ihre Stimme in der öffentlichen Debatte zu erheben.“

Alle sind aufgefordert zu handeln

Es liegt jedoch nicht allein in der Hand der Forscher, unseren Planeten zu retten. Das Eis der Erde schmilzt buchstäblich um uns herum, und die neuesten wissenschaftlichen Studien sehen es als unwahrscheinlich an, dass wir die Erwärmung auf unter 2 Grad bis zum Jahr 2100 halten können. Daher braucht es sofortiges Handeln von Industrie, Städten, Kommunen, von Dir und mir.

„Viele sagen, dass das COP15 Treffen in Kopenhagen ein Fiasko war. Und natürlich haben sie Recht, im Hinblick darauf, dass die Ziele, die man sich gestellt hatte, nicht ambitioniert genug waren und nicht mit unseren Erwartungen und Hoffnungen übereinstimmten. Aber die Erfahrungen, die wir in Kopenhagen gesammelt haben, waren unbezahlbar, denn wir erkannten dass die Herausforderungen, die die Klimaveränderungen an uns stellen nicht allein von Staatsministern und Nationen gelöst werden können. Ohne Unterstützung von Städten und Kommunen, Industrie und Geschäftsleuten, Forschern und der Bevölkerung, geht nichts“, betonte Jesper Nygård von Realdania.

Professor Dr. Güther Bachmann, Generalsekretär des Nachhaltigkeitsrats in Berlin und als solcher Ratgeber der Regierung in Fragen einer nachhaltigen Entwicklung und des Klimas stimmte dieser Bewertung zu:

„Regierungschefs können in gewissem Umfang auf den richtigen Weg leiten, aber sie müssen auch von der Bevölkerung und ihren Wählern zurechtgerückt werden“, sagte er in einer Paneldiskussion.

Eine der Hauptschlussfolgerungen der Klimakonferenz lautet daher: wenn wir verantwortungsvoll unseren Kindern gegenüber sein und eine intakte Erde übergeben wollen, dann müssen alle Akteure unserer Gesellschaft zusammen arbeiten, große wie kleine. Wenn wir jetzt nicht handeln, so zeigen die neuesten Prognosen, müssen wir mit einer menschengemachten Temperaturerhöhung von vier Grad Celsius bis 2100 rechnen. Das wird katastrophale Folgen haben.

Wir können es noch schaffen

Obwohl die Zukunftsaussichten an der Klimafront düster sind, so gibt es doch einen Hoffnungsschimmer. Denn obwohl wir alle im selben Boot sitzen, das wie die Titanic auf den Eisberg zusteuert, können wir es immer noch schaffen, den Kurs in die Katastrophe zu korrigieren. Die notwendige Technologie hierzu liegt in den Regalen, erklärte der Direktor des Clean Clusters Dänemark, Carsten Orth Gaarn-Larsen:

„ Es ist absolut notwendig, dass wir unseren Energieverbrauch um 50% reduzieren. Aber das ist möglich. Wir haben die Technologie, unsere Häuser und industrielle Prozesse zu optimieren. Deswegen ist eine Konferenz wie die „100% Climate Neutrality“ auch so wichtig. Wir sollen das Wissen und die Technologien, die wir haben, miteinander austauschen.“

Danfoss, eine Firma, die auch auf der Konferenz repräsentiert war, brachte in diesem Zusammenhang ein Beispiel, wie ein Supermarkt Geld und Energie sparen kann, indem er die Überschusswärme nutzt.

Der Vorstandsvorsitzende von Dänemarks größter Gewerkschaft, 3F, Per Christensen konnte das ergänzen und hob hervor, dass tatsächlich große Gewinne durch das Optimieren industrieller Prozesse und das Modernisieren von Häusern zu machen sind, sowohl was die Ökonomie als auch die Arbeitsplätze angeht. 3F hat es auf diese Weise, die Schaffung von mehr als 5.000 Arbeitsplätzen in Form von ‚grünen‘ Jobs zu fördern.

Weiter arbeiten

Es liegt nun bei allen Konferenzorganisatoren und Teilnehmern, weiter mit den Analysen und Rückschlüssen aus zwei intensiven Tagen der Konferenz „100% Climate Neutrality“ zu arbeiten.

„Am Mads Clausen Institut sind wir uns der gesellschaftlichen Herausforderungen sehr bewusst, und hier besonders der Klimaherausforderungen. Wir sehen es als einen Teil unserer Verantwortung, technische Lösungen zu finden, die einen Unterschied im Alltag machen, sowohl regional als auch global. Wir arbeiten weiter hart daran“, sagte Horst-Günter Rubahn, Leiter des Mads Clausen Institutes.

Das Mads Clausen Institut forscht unter anderem an organischen Solarzellen, die das Potential haben, den Solarenergiemarkt zu revolutionieren, da sie preislich und von ihren flexiblen Einsatzmöglichkeiten her mit Öl und Naturgas konkurrieren können.

‘100 % Climate Neutrality‘ wird in zwei Jahren wieder in Sonderburg stattfinden – und wahrscheinlich auch schon nächstes Jahr in Flensburg mit dem Titel ‘100% Renewable Energy‘.